

Gerald Wödl (00:00)

Herzlich willkommen bei Bibliothek Backstage, dem Podcast, der Sie tief in den Alltag öffentlicher Büchereien und Bibliotheken eintauchen lässt.

Gerald Wödl (00:09)

Heute darf ich Frau Claudia Hoffmann, die Leiterin der Stadtbibliothek Gerasdorf bei Wien in unserem virtuellen Studio begrüßen. Schön, Sie bei uns zu haben, Frau Hoffmann.

Claudia Hoffmann (00:20)

Ja, hallo, guten Tag und danke für die Einladung.

Gerald Wödl (00:23)

Sehr gerne. Frau Hoffmann, darf ich Sie bitten, stellen Sie sich einfach einmal für unsere Hörer:innen selbst kurz vor.

Claudia Hoffmann (00:33)

Ja, also wie gesagt, mein Name ist Claudia Hoffmann. Ich bin 51 Jahre alt, arbeite seit fast 40 Jahren ehrenamtlich in der Stadtbücherei, habe 2015 die Leitung übernommen, bin nebenbei halt auch noch berufstätig, habe einen Mann und ein Kind, also verheiratet und ein Kind.

Gerald Wödl (00:51)

Da würde ich Sie doch gleich gerne fragen, ob Sie uns auch Ihr Geheimnis verraten, wie Sie denn Beruf, Familie und ehrenamtliche Leitung Ihrer Bibliothek zeitlich und energiemäßig unter einen Hut bringen?

Claudia Hoffmann (01:05)

Ja, das ist manchmal sehr sehr schwierig. Wie ich 2015 die Bücherei übernommen habe, war mein Sohn acht und er hat dann gemeint, Mama, okay, das darfst du machen, aber er möchte einen Leseclub. Das sind dann die Lesekids gewesen. Mein Mann ist der zuständige Stadtrat für Bücherei und Schule und da habe ich natürlich auch sehr große Unterstützung. Wir arbeiten eigentlich alle in der Bücherei und Haus und Garten rennt so nebenbei her.

Gerald Wödl (01:37)

Also ein Familienunternehmen sozusagen.

Claudia Hoffmann (01:40)

Ja so quasi, weil meine Mama arbeitet auch mit.

Gerald Wödl (01:43)

Wie würde Sie denn eine gute Bekannte oder ein guter Bekannter vielleicht charakterisieren?
Was würde denn diese:r über sie sagen?

Claudia Hoffmann (01:55)

Ja, also ich habe sicher Pfeffer im Hintern. Ich lese auch sehr viel und man kann sagen, ich bin für jeden Blödsinn zu haben.

Gerald Wödl (02:08)

Eine klare Ansage, Frau Hoffmann.

Jetzt wissen wir ein bisschen etwas über Sie als unseren heutigen Gast und auch Ihren persönlichen Bezug zur Welt der Bücher. Und jetzt würde ich gerne mit Ihnen gemeinsam einmal auf Ihren unmittelbaren Wirkungsbereich schauen, die Stadtbibliothek Gerasdorf bei Wien. Würden Sie uns ein bisschen erzählen, wie es denn in der Stadtbibliothek Gerasdorf so aussieht?

Claudia Hoffmann (02:37)

Also wir haben eine Kundenfläche von etwa 300 Quadratmetern auf zwei Ebenen. Wir haben unten nur Bücher, im Obergeschoss haben wir Bücher und Spiele und auch Hörbücher. Wir haben 8.600 Medien, davon etwa 500 Spiele.

Gerald Wödl (02:58)

Wie viele aktive Leser:innen betreuen Sie denn gemeinsam mit Ihrem Team?

Claudia Hoffmann (03:03)

So circa 500 aktive Leser:innen und ungefähr zehn Institutionen. Wir arbeiten sehr stark mit Volksschule und Kindergarten zusammen und auch mit schulischer Nachmittagsbetreuung. Unsere Zielgruppe ist eigentlich jede Altersgruppe, aber im Speziellen halt die Kinder durch diese Zusammenarbeit. Wir sind auch in der Nähe von Volksschule und Kindergarten im Generationen-Dorf integriert.

Gerald Wödl (03:35)

Wer ist dabei der Träger der Bibliothek?

Claudia Hoffmann (03:39)

Träger ist die Stadtgemeinde Gerasdorf.

Gerald Wödl (03:42)

Sie sind gut eingebunden in die lokale Bildungs- und Kulturlandschaft, haben sie schon begonnen zu beschreiben. Durch die Nähe einerseits zu den Schulen und in einem ..., wie haben Sie das genannt, diesen Bereich?

Claudia Hoffmann (03:55)

Generationen-Dorf.

Gerald Wödl (03:59)

Was ist die Besonderheit eines Generationen-Dorfes?

Claudia Hoffmann (04:03)

Das ist ein neuer Stadtteil, der entsteht. Es ist dort betreutes Wohnen, junges Wohnen, Schule und Kindergarten. Und da sind wir praktisch am Anfang von diesem Generationen-Dorf mit unserer Bücherei.

Wir haben auch zahlreiche Veranstaltungen im letzten Jahr gehabt. Lesungen für Erwachsene, Bilderbuchkino für die Kinder eben. Einen Tag der offenen Bücherei haben wir jedes Jahr. Der ist immer im Oktober. Und ich mache natürlich auch mit den Schulen Bilderbuchkino, Dalli Klick, "Ich bin Bücherei-fit". Und zwar kommen da die ersten Klassen in die Bücherei zu fünf Terminen. Da erkläre ich ihnen, wie funktioniert eine Bücherei, was ist wichtig, was darf man, was darf man nicht, weil man darf ja auch nicht alles. Und dann wird am Ende ein Quiz gemacht, das nennt sich 1, 2, 3. Da frage ich dann noch mal gewisse Sachen ab und dann bekommen sie eine Urkunde, das ist so ein kleiner Ausweis, "Ich bin Bücherei-fit". Kein Leseausweis.

Gerald Wödl (05:16)

Schön. Und in welcher Frequenz finden solche Veranstaltungen in Ihrer Bibliothek statt?

Claudia Hoffmann (05:23)

Also das Bücherei-fit, das zieht sich über mehrere Monate. Bilderbuchkino ist natürlich eine halbe Stunde nur. Und die Volksschulen kommen auch Bücher ausborgen. Die haben dann einen Klassenausweis, eine Institutionskarte und mit der borgt sich dann die ganze Klasse ein Buch aus.

Gerald Wödl (05:40)

Eine sehr intensive Betreuung der schulischen Einrichtungen rund Ihren Standort, die Sie da beschreiben.

Gerald Wödl (05:50)

Frau Hoffmann, stellen Sie sich bitte einmal vor, ich würde Sie besuchen in Ihrer Bibliothek und dürfte Sie einen ganz normalen Arbeitsalltag lang begleiten. Wie schaut das aus? Was bekomme ich da alles mit?

Claudia Hoffmann (06:05)

Sagen wir es ist Samstag. Wir kommen in der Früh, dann wird einmal die Kasse von oben runtergeholt und der Computer aufgedreht, gelüftet, dann werden die Reservierungen angeschaut, also wer hat ein Buch reserviert, das wird dann vorbereitet, damit wenn der Leser kommt, dass das schon da liegt.

Dann kommen die Kunden, dann gibt es Kundengespräche, auch Beratungsgespräche, das mache ich total gern, dass ich Leser auf Bücher stoße, zu denen sie vielleicht nicht hingreifen würden. Da bin ich sehr emotional dann auch.

Gerald Wödl (06:43)

Aber es wird niemand gezwungen, irgendetwas bestimmtes zu lesen?

Claudia Hoffmann (06:46)

Nein, Gottes Willen! Und ich bin dann auch immer sehr neugierig, wie es den Lesern gefallen hat, was ich so empfehle.

Wenn Spiele zurückkommen, die werden durchgeschaut, durchgezählt, wieder neu sortiert. Das machen wir mit jedem Spiel. Und am Ende von so einem Arbeitstag wird dann einfach die Kasse abgerechnet und alles wieder weggeräumt.

Gerald Wödl (07:13)

Das ist sozusagen der Standardablauf eines Arbeitstags. Jetzt sage ich einmal auf der Bühne, auf offener Bühne der Bibliothek. Jetzt gehe ich davon aus, dass es eine ganze Menge Arbeit auch hinter den Kulissen braucht, um so eine Bibliothek am Laufen zu halten.

Claudia Hoffmann (07:32)

Ja, das ist natürlich viel mehr Arbeit als vor der Bühne. Hinter der Bühne ist immer viel mehr. Wir bestellen Bücher, dann kommen die Bücher, dann werden sie katalogisiert, foliert, also bis das Buch dann wirklich beim Kunden im Regal steht, vergeht jede Menge Zeit und ist jede Menge Arbeit vorhanden. Dann wird natürlich sehr viel Statistik auch gemacht. Das ist so mein Steckenpferd.

Gerald Wödl (07:59)

Aber die ja kein Selbstzweck.

Entschuldigen Sie, wenn ich Sie unterbreche. Das ist ja kein Selbstzweck, die Statistik. Wofür nutzen Sie denn diese Statistik?

Claudia Hoffmann (08:10)

Also einerseits müssen wir jedes Jahr eine Jahresmeldung machen an den Büchereiverband Österreich. Und andererseits, ich bin im Hauptberuf Buchhalterin und mir liegen Zahlen sehr im Blut und bin genauer gesagt in der Kostenrechnung, da mache ich auch sehr viel Statistik und somit, also ich liebe das, Zahlen zu vergleichen.

Wir haben jedes Jahr mehr Leser, jedes Jahr mehr Entlehnungen und ich finde das total spannend.

Gerald Wödl (08:37)

Ich denke, dass es auch ein wertvolles Argumentarium ist, dem Träger gegenüber.

Claudia Hoffmann (08:44)

Genau, ist natürlich auch sehr wichtig, weil es dann wieder eine Budgetfrage ist.

Gerald Wödl (08:50)

Das heißt also, jetzt habe ich Sie unterbrochen. Entschuldigung, Sie waren bei den Aufgaben hinter den Kulissen.

Claudia Hoffmann (08:59)

Genau, dann müssen immer wieder Bücher nachgeschichtet werden, vor allem im Kinderbereich. Unsere Bücher sind alle alphabetisch. Im Kinderbereich ist nie was alphabetisch. Wenn die Kinder kommen, ziehen es raus, geben es irgendwo wieder hin. Also das wird laufend gemacht. Dann natürlich auch Veranstaltungen vorbereiten, ganz wichtig. Und hin und wieder muss ich auch WC-Papier nachfüllen. Das ist auch so.

Gerald Wödl (09:24)

Also ganz praktische Tätigkeiten, um den Betrieb am Laufen zu halten, im wahrsten Sinn des Wortes.

Claudia Hoffmann (09:29)

Sozusagen, genau.

Gerald Wödl (09:33)

Frau Hoffmann, ich würde Sie gerne fragen, was ist denn Ihre absolute Lieblingstätigkeit in der Bibliothek?

Claudia Hoffmann (09:41)

Wie schon gesagt die Statistik, weil man aus diesen Zahlen ganz viel rauslesen kann und ich finde das unglaublich spannend. Dann mache ich sehr gerne Katalogisieren, Systematisieren. Folieren tut meine Mama. Das mache ich auch hin und wieder, aber das macht meistens die Mama. Ja und die Arbeit mit den Kindern. Die ist natürlich auch total spannend, weil man kann nie sagen, wie so ein Arbeitstag mit den Kindern verläuft.

Da gibt es nichts in der Regel. Das ist immer anders. Immer eine Überraschung.

Gerald Wödl (10:15)

Alles für Überraschungen gut, so zu sagen.

Und gibt es auch Aufgaben, die sie am liebsten komplett aus Ihrem Arbeitsalltag verbannen würden?

Claudia Hoffmann (10:27)

Ja, so unangenehme Mitarbeitergespräche mag ich so gar nicht. Oder wenn die Kunden recht... spezielle Kundenwünsche haben, sag ich mal. Also das mag ich gar nicht. Mich mit anderen so konfrontieren. Also das liegt mir überhaupt nicht. Ich bin so im Hintergrund. Da bin ich gut.

Gerald Wödl (10:53)

Aber den Konflikt auf offener Bühne austragen ist nicht Ihres, sagen Sie.

Claudia Hoffmann (10:58)

Also wenn ich es vermeiden kann ... ich muss es ja machen. Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben und ich komme auch immer wieder gut raus. Aber es gehört nicht zu meinen Lieblingssachen.

Gerald Wödl (11:03)

Gehört nicht zu den Lieblingsaufgaben. Gibt es bestimmte Tricks, mit denen Sie solche lästigen Pflichten für sich selbst erträglicher gestalten können?

Claudia Hoffmann (11:24)

Ich denke mir dann immer, Augen zu und durch. Und versuche es dann auch mit Schmääh zu machen.

Gerald Wödl (11:33)

Also sicher eine sehr erfolgreiche Methode, manche Dinge dann ein bisschen mit Humor zu betrachten und mit dem, was wir in Wien als Schmääh bezeichnen.

Claudia Hoffmann (11:42)

Genau.

Gerald Wödl (11:48)

Frau Hoffmann, welche Themen und Problemfelder halten Sie im Moment besonders auf Trab?

Claudia Hoffmann (12:01)

Eigentlich gibt es im Moment nichts, was unrund rennt.

Ja, es hat sich in diesen zwei Jahren, drei Jahren, wir jetzt in der Bücherei sind, mittlerweile sind es drei, in der neuen Bücherei, war nicht alles einfach, das stimmt, aber es hat sich eigentlich alles zum Guten entwickelt und im Moment läuft alles.

Gerald Wödl (12:27)

So, dass sie also keine besonderen Problemfelder ausmachen können.

Frau Hoffmann, Sie leiten diese Bibliothek ehrenamtlich. Was motiviert Sie denn ganz persönlich, eine Bibliothek ehrenamtlich zu leiten?

Claudia Hoffmann (12:47)

Da möchte ich gerne bisschen ausholen. Ich bin ja wie gesagt reingewachsen in diese Bücherei. Und der, der die Bücherei gegründet hat seinerzeit, das war Ende der 60er-Jahre, hat dann gemeint, ich soll sie übernehmen, weil ich eben diese Liebe zu den Büchern auch habe. Und ich habe mir das nicht zugetraut. 2015 habe ich es dann übernommen und habe mir gedacht, okay ich schaffe das eigentlich eh. Also das ist einmal... die Liebe zu den Büchern. Ich liebe Bücher und ohne geht überhaupt nicht. Und die Arbeit in der Bücherei an sich. Also die Bücherei wäre damals vor dem Aus gestanden, wenn sich keiner gefunden hätte. Und ich mir gedacht, nein das geht nicht. Die Bücherei kann nicht vor dem Aus stehen und die muss weitergehen. Und wie gesagt, der Mensch wächst mit seinen Aufgaben und dann habe ich mich da reingestürzt und habe mir gedacht, es geht eigentlich eh. Ich schaffe das eigentlich eh.

Ja und auch das überwiegend positive Feedback von den Leuten, also das beflügelt einen halt auch.

Gerald Wödl (13:49)

Das alles im Ehrenamt, das finde ich ja so beachtlich. Sie leiten ja ein Team von mehr als zehn ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und das bedeutet also Leitung und Team, die gesamte Belegschaft sozusagen der Stadtbibliothek Gerasdorf ist ehrenamtlich tätig. Und da würde ich gerne fragen, wie ist denn dieses Team rund Sie entstanden. War das Zufall oder vielleicht eine ganz gezielt herbeigeführte Entwicklung?

Claudia Hoffmann (14:27)

Also es hat schon ein Team gegeben, wobei von diesem Ursprungsteam ist eigentlich nur mehr die Mama da. Und dann, als ich die Leitung übernommen habe, sind natürlich auch Mitarbeiter in Pension gegangen. Dann bin ich beim Turnen gewesen und frage eine Mit-Turnerin, das ist zufällig die Schwiegertochter vom Gründer der Bücherei gewesen, ob sie mitmachen will und sie sagt, ja, mache ich mit. Das ist eigentlich super, weil diese Familienzusammenstellung, das ist ja genial.

Claudia Hoffmann (15:02)

Und dann haben sich halt ein paar andere Situationen ergeben, dass ich Freunde gefragt habe und so ist mein Team entstanden. Und die letzten, die dazugekommen sind, die sind auf mich zugekommen.

Die sind auf einmal in der Tür gestanden, "Mein Mann ist gestorben oder ich bin jetzt in Pension und ich brauche jetzt eine Beschäftigung, brauchst nicht jemanden?" So sind die letzten Mitarbeiter dazugekommen. Früher haben wir auch Inserate geschaltet und da hat sich niemand gemeldet.

Gerald Wödl (15:31)

Also die Mundpropaganda offensichtlich ist es jetzt mittlerweile, die zu Team-Zugängen führt.

Claudia Hoffmann (15:33)

Genau, ja genau.

Gerald Wödl (15:39)

Sie haben jetzt erzählt, dass Sie auf verschiedene Art und Weise Leute angesprochen haben, aber haben Sie da irgendwelche Kriterien bei der Auswahl angelegt, die Ihnen wichtig waren?

Claudia Hoffmann (15:51)

Also die, die ich angesprochen habe, die Leute, die habe ich ja gekannt, da habe ich gewusst, wie die sind, wie die arbeiten und so. Aber wenn jetzt jemand auf mich zukommt, die prüfe ich sozusagen schon. Also auch, ob die Chemie stimmt. Manchmal, ich gehe sehr viel auf Bauchgefühl und manchmal denke ich mir, okay, das passt sofort. Und dann schaue ich mir aber die Leute auch wieder an, wie arbeiten sie und für welche Arbeiten kann man sie einsetzen. Und dann entscheide ich ja oder nein.

Gerald Wödl (16:22)

Also schon ein Blick auf die Fähigkeiten, die die Leute mitbringen. Sind die teamtauglich und können die gut integriert werden in das bestehende Team?

Claudia Hoffmann (16:27)

Genau.

Gerald Wödl (16:38)

Wie unterstützen und qualifizieren Sie denn eigentlich Ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen? Weil die sind ja, wenn sie zu Ihnen kommen, ja alle - nehme ich mal an - ohne Vorerfahrungen in der Bibliotheksarbeit zu Ihnen gekommen.

Claudia Hoffmann (16:57)

Genau, also es gibt halt Schulungen. Das Bücherei-Programm, das ist ein spezielles Programm, das muss natürlich geschult werden. Es besteht auch die Möglichkeit für jeden, dass er die Ausbildung macht.

Gerald Wödl (17:11)

Ja. Die Ausbildung - da meinen Sie die im Bundesinstitut?

Claudia Hoffmann (17:15)

Genau, für die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Also zurzeit bin nur ich ausgebildet. Aber die Möglichkeit besteht natürlich. Und natürlich auch bei jedem Dienst versuche ich dabei zu sein. Das war früher nicht so. Mit der neuen Bücherei haben sich natürlich die Anforderungen geändert. Es ist viel mehr zu tun jetzt.

Und ich unterstütze meine Mitarbeiter, indem ich da bin, falls es Probleme gibt. Oder auch dann während dem Dienst mithelfen, Spiele zählen, Bücher wegräumen, Hilfestellungen geben.

Gerald Wödl (17:53)

Mich würde interessieren, welche Herausforderungen Sie sehen, wenn man in einem Team mit lauter Ehrenamtlichen arbeitet und wie Sie mit diesen umgehen.

Also was mir da einfallen würde, wäre natürlich das Thema, wie kriegen Sie denn überhaupt einen Zeitplan auf die Reihe, wer wann wie im Einsatz ist?

Claudia Hoffmann (18:15)

Das ist überhaupt nicht schwierig. Wir haben ein fixes Radl. Es gibt Mitarbeiter, die machen alle zwei Wochen Dienst im Radl und ich bin so quasi Springer. Also ich bin immer da, aber wenn jemand jetzt sagt, er ist jetzt in Urlaub oder er ist krank, dann springe ich ein. Umgekehrt, ich war letztes Jahr ziemlich oft und ziemlich viel krank und sie haben das ohne mich auch total super hinbekommen.

Ich habe mich da wirklich auf alle verlassen können und es sind alle da, wenn ich einen brauche, sind alle da. Also jetzt nicht alle auf einmal, aber ich bin nie mit meinen Sachen alleine.

Gerald Wödl (18:58)

Das heißt, ihr habt einen extrem hohen Grad von Selbstorganisation entwickelt. Weil Sie auch sagen, sogar wenn ich nicht da bin und koordinierend und steuernd eingreifen kann, funktioniert eigentlich das Tagesgeschäft zumindest anstandslos.

Claudia Hoffmann (19:18)

Ich war letztes Jahr länger krank und da war dann noch eine Veranstaltung, nämlich Bilderbuchkino. Und auch das haben sie hinbekommen, alleine. Und das macht mich wirklich total stolz. Dass mich da keiner im Stich lässt. Die sind da, wenn ich sie brauche.

Gerald Wödl (19:29)

Das ist wahrscheinlich das größte Kompliment und Dankeschön gleichzeitig, dass Sie Ihrem Team machen können.

Claudia Hoffmann (19:46)

Das habe ich auch bei der letzten Lesung gesagt. Also ich muss mich jetzt einmal bedanken, weil ohne meine Leute würde das nicht gehen.

Gerald Wödl (19:55)

Frau Hoffmann, was würden Sie denn Hörer:innen raten, die sich ebenfalls ehrenamtlich in irgendeiner Bibliothek engagieren wollen?

Claudia Hoffmann (20:07)

Ja, also man muss schon ein bisschen eine Liebe zu den Leuten haben und zu den Büchern auch. Einfach ausprobieren ... Probiert es einfach aus.

Gerald Wödl (20:19)

Ins kalte Wasser springen? Ins kalte Wasser springen, seine Bewerbung deponieren und schauen, ob was draus wird?

Claudia Hoffmann (20:29)

Genau.

Gerald Wödl (20:32)

Also ich möchte schon nochmal anmerken ausdrücklich, dass es für mich echt beeindruckend ist, dass Ihre Bibliothek ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen geführt wird und dass alles so toll, wie Sie es beschrieben haben, funktioniert. Dennoch glaube ich, dass es kein Zufall ist, dass viele andere Träger, also meistens ja auch Gemeinden, auf eine Mischung von hauptamtlichen oder nebenamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen setzen. Und ich denke, dafür gibt es auch eine ganze Reihe von guten Gründen, warum die das tun. Also vielleicht ergibt sich ja da auch in der Zukunft einmal eine neue Konstellation noch für Ihre Bibliothek. Können Sie sich das vorstellen?

Claudia Hoffmann (21:19)

Ja, vorstellen kann ich mir alles, natürlich.

Gerald Wödl (21:23)

Aber abwarten. Es läuft so.

Claudia Hoffmann (21:33)

Genau, es läuft gut und ich glaube, möchte im Moment auch gar nichts ändern.

Ein typisches Lieblingsbuch habe ich eigentlich gar nicht. Wie gesagt, ich lese sehr viel. Ich habe letztes Jahr 91 Bücher gelesen und eines davon hat mich sehr berührt. Und das möchte ich gerne erwähnen. Das ist das Buch "Überfluss" von Jakob Guanzon. Das ist im Elster-Verlag erschienen. Und da geht es einen Vater, der mit seinem Kind in einem Pick-Up lebt, weil er hat seinen Job verloren und sie haben keine festen Bleibe. Und er will seinem Sohn zu seinem achten Geburtstag als Geschenk eine Übernachtung in einem Zimmer schenken, damit er einmal in einem richtigen Bett schlafen kann. Und das hat mich so berührt, weil jedes Kapitel fängt mit den Dollar an, die sie zum Leben zur Verfügung haben und ein Kapitel da waren es 0,0 Dollar.

Es geht halt hier sehr stark Armut und was die Gesellschaft mit einem macht, wenn man halt in diese Schiene reinfällt und da schwer wieder rauskommt. Das habe ich letztes Jahr gelesen und das hat mich wirklich sehr sehr sehr berührt.

Gerald Wödl (22:47)

Arbeit in der Bibliothek, Frau Hoffmann, ja fast immer Arbeit mit Menschen. Und wo Menschen aufeinandertreffen, da entstehen ja fast unausweichlich Momente oder Erlebnisse, die einen freuen oder die sogar einen langen Nachhall bei einem selbst auslösen. Und ich denke, dass Sie da auch solche unvergesslichen Momente abgespeichert haben. Erzählen Sie uns darüber etwas?

Claudia Hoffmann (23:18)

Ja, wie gesagt, ich arbeite sehr viel mit Kindergarten und Schule zusammen und das sind immer besondere Momente, weil kein Termin ist wie der andere. Und wenn ich dann rausgehe aus der Bücherei und die Kinder kennen mich auch außerhalb von der Bücherei und begrüßen mich oder, "Das ist die von der Bücherei" und dann habe ich einmal gehört, "Die geht jetzt in die Bücherei".

Das waren Kinder am Spielplatz. Oder wenn wir Bilderbuchkino machen, wenn die Schulklassen da sind und ich bekomme danach Applaus, weil es ihnen gut gefallen hat, weil das Buch schön war, weil der Moment einfach schön war. Das sind auch so besondere Momente. Und letztes Jahr habe ich Bilderbuchkino gemacht zu meinem Geburtstag und dann habe ich auch ein Ständchen bekommen.

Da haben die Kinder spontan Happy Birthday gesungen.

Oder wenn beim normalen Dienst, beim Verleih, beim ganz normalen Verleihdienst, wenn sich Eltern mit Kindern einfach hinsetzen und in der Bücherei bleiben, ein Buch dort lesen oder Spiele spielen und man merkt, sie sind glücklich und es ist eine Wohlfühlbücherei und das finde ich schön und dann geht es mir auch gut.

Gerald Wödl (24:41)

Also eigentlich beschreiben Sie als für Sie sehr wichtige Situationen Dinge, wo Sie etwas zurückbekommen sozusagen für all die geleistete Arbeit, nämlich Anerkennung, Wertschätzung, ja vielleicht sogar manchmal ein bisschen Dankbarkeit.

Claudia Hoffmann (24:58)

Ja, ist doch schön!

Gerald Wödl (24:59)

Ja, finde ich auch. Jetzt gibt es aber erfahrungsgemäß nicht nur positiv unvergessliche Begegnungen mit Menschen, sondern manchmal auch in Bibliotheksalltag skurrile oder kuriose Situationen. Haben Sie da etwas Berichtenswertes für uns?

Claudia Hoffmann (25:22)

Ja, unsere letzten Veranstaltungen, unsere letzten Lesungen für Erwachsene, waren ausverkauft. Also ausverkauft, wir verlangen nichts. Die waren ausgebucht, so muss man sagen. Und dann habe ich eine ältere Dame, die kommt und sagt, sie will sich anmelden für die Lesung. Und wir sagen, wir sind ausgebucht, aber wir schreiben sie gerne auf die Warteliste. Okay, das haben wir dann gemacht. Und die Dame sagt dann, "Naja, aber wenn ich vor der Tür stehe, werden Sie mich ja nicht wegschicken." Und meine Mitarbeiterin sagt, "Ja doch, weil wenn kein Platz ist, wo soll man Sie hin tun?" Also die war ganz erstaunt. Und dann habe ich noch eine zweite Situation auch bei der Lesung. Da ist dann nämlich ein älterer Herr gekommen und hat gesagt, er hat keine Anmeldung, aber er bleibt hinten stehen. Ich sage, na das geht nicht wegen der feuerpolizeilichen Geschichte, von der Brandmeldungsgeschichte geht das nicht. Und dann hat er sich furchtbar aufgeregt und ist dann im Endeffekt doch gegangen. Aber das sind so Sachen, wo ich mir denke, was mache ich jetzt mit euch?

Gerald Wödl (26:23)

Also wenn Spielregeln, die definiert sind, gleichsam nicht eingehalten werden und man auf die Einhaltung aber pochen oder drängen muss.

Claudia Hoffmann (26:32)

Ja, genau.

Gerald Wödl (26:33)

Gibt es anderes in dieser Kategorie, von dem Sie uns berichten möchten?

Claudia Hoffmann (26:39)

Also wir haben sehr große Fenster und da bin ich auch wirklich dankbar, weil es ist eine sehr helle und freundliche Bücherei. Und ein Fenster, das geht halt fast bis zum Boden runter und hat dann so eine Sitzbank, so eine Fenstersitzbank. Und wenn dieses Fenster offen ist, das war am Anfang so, jetzt machen sie es eh nicht mehr, haben die Leute glaubt, das ist jetzt eine Terrassentür und sind durchs Fenster eingestiegen praktisch.

Ich habe sogar einen Mitarbeiter, der ständig durchs Fenster kommt und dann fange ich halt auch zu schimpfen an, weil das ist auch so eine Regel, die eingehalten werden muss. Ja, es passieren schon lustige Sachen in der Bücherei.

Gerald Wödl (27:15)

Auch die Arbeit an bestimmten Projekten sorgt ja immer wieder für eine Bereicherung des persönlichen Erfahrungsschatzes, Ihres Erfahrungsschatzes als Büchereileiterin. Gibt es bestimmte Projekte oder Initiativen, an denen Sie gemeinsam mit Ihrem Team besonders erfolgreich arbeiten?

Claudia Hoffmann (27:39)

Also das größte und beste Projekt war und ist die neue Bücherei. Also dieses neue Gebäude, das ist einfach, das kann man nicht toppen. Das ist einfach schön und das erfahre ich auch immer von den Leuten, immer wieder. Ansonsten: Wir haben mit der neuen Bücherei angefangen, Lesungen zu machen für Erwachsene und verschiedene Veranstaltungen für Kinder. Es wird alles gut angenommen und bis jetzt haben wir noch kein Projekt gehabt, noch keine Veranstaltung, wo wir gesagt haben, das machen wir nie wieder. Weil alles super rennt.

Gerald Wödl (28:22)

Dann kommen wir eigentlich schon zum Ausklang unseres Gesprächs.

Ich bin noch immer ganz beeindruckt von der Tatsache, dass Sie ausschließlich ehrenamtlich die Bücherei in Gerasdorf bei Wien leiten und auch ihr gesamtes Team ehrenamtlich arbeitet.

Ich habe auch gelernt, dass der große Boost für euch an Motivation und an Energie die Realisierung eines Neubaus war, in dem die Bibliothek untergebracht ist, vor drei Jahren. Und dass ihr also dort mit großer Energie und Freude vor allem Schulkinder betreut, aber natürlich auch alle anderen Altersgruppen zu euren Nutzer:innen zählt und auch für diese eine Vielzahl von Veranstaltungen macht.

Ich möchte mich herzlich bedanken bei Ihnen, Frau Hofmann, dass Sie uns heute als Gast in diesem Podcast zur Verfügung gestanden sind.

Claudia Hoffmann (29:36)

Ich sage auch nochmal Dankeschön für die Einladung. Es hat sehr viel Spaß gemacht, Dankeschön. Auf Wiederhören.

Gerald Wödl (29:42)

Wenn Sie, liebe Hörer:innen, an der Arbeit von Frau Hoffmann näher interessiert sind, steht sie Ihnen für weitere Fragen unter der Mailadresse stadtbuecherei@gerasdorf-wien.gv.at sicher gerne zur Verfügung.

Damit sind wir am Ende dieser Podcast-Folge angekommen. Ich danke Ihnen ganz herzlich fürs Zuhören und wünsche Ihnen inspirierende Stunden in und mit Ihrer Bibliothek. Denn ich bin mir sicher, frei nach Lorient: Ein Leben ohne Bibliothek ist möglich, aber sinnlos.

Gerald Wödl (30:23)

Dieser Podcast wird vom Büchereiservice des ÖGB produziert. Wir freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen zum Podcast unter der E-Mail-Adresse buechereiservice@oegbverlag.at